

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
14 (1888)**

142 (19.6.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1061225](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1061225)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Copyszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

In, erate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 142.

Dienstag, den 19. Juni 1888.

14. Jahrgang.

### Ein letzter Gruß dem Kaiser!

„Es wär' so schön gewesen,  
Doch hat's nicht sollen sein!“  
So sang ein deutscher Dichter  
In's deutsche Herz hinein.

O Friedrich, theurer Friedrich!  
Du Dulder und Du Held!  
Daß Deinen werthen Händen  
Das Szepter doch entfällt.

Von Deiner hehren Schulter  
Der Purpurmantel fiel,  
Von Deinem Haupt die Krone . . .  
Das spät erreichte Ziel.

Germania ringt die Hände,  
Die starke, edle Maid . . .  
Sie trauert um zwei Kaiser!  
Zu groß das Herzleid.

Dein Volk in bitterer Klage,  
Jed' Auge thränennass;  
Verstummt vor diesem Schmerz  
Ist jeder Groll und Haß. —

Das Grab nimmt jetzt den todten,  
Den theuren Kaiser auf;  
Doch bleibt er unvergessen  
In aller Welten Lauf! —

Im Herzen Deines Volkes  
Da lebst Du fort und fort,  
Dein Ungedenken bleibe  
Auch ferner unser Hört!

Jetzt, Wilhelm, bist Du Kaiser,  
Du edler Zollernsohn!  
Jetzt blickt die Welt voll Hoffen  
Auf Deinen stolzen Thron.

Du hast jetzt viel zu wirken,  
Du tröstest — ach, so sehr!  
Gott möge Dich erhalten  
Zu Deutschlands Ruhm und Ehr! R.

#### Vom Hochseligen Kaiser Friedrich.

Berlin, 17. Juni. Montag früh findet die Trauerfeier in der Friedenskirche zu Potsdam statt und zwar nur im allerengsten Familienkreise. Prinz und Prinzessin von Wales treffen heute Abend in Berlin ein. Königin Viktoria kommt nicht. Die Sektion ist am 15. d. M. bereits vom Professor Bergmann vorgenommen. Die Beisetzungsfeierlichkeit findet schon Montag früh statt. Die Landestrainer soll eine schwächliche sein. Madenzie bleibt als Gast der Kaiserin zum Begräbnis.

Potsdam, 16. Juni. Seit 10 Uhr Morgens strömt das Publikum unausgesetzt in das Sterbezimmer, um die Leiche des Kaisers zu sehen. Die glänzendsten Blumenpenden und die bescheidensten Kränze werden vom Volke niedergelegt. Der Zutritt ist Allen offen und der Andrang fortwährend wachsend. Die Aufbahrung findet erst heute Abend statt.

Alenthalten im Auslande hat die Kunde vom Ableben weiland Kaiser Friedrichs große Aufregung und Theilnahme hervorgerufen. König Humbert von Italien fiel in Ohnmacht, als ihm die Nachricht von der bevorstehenden Auflösung Kaiser Friedrichs übermittelte wurde. Der Kaiser von Oesterreich und Kronprinz Rudolf sind aufs Tiefste erschüttert. In England ist man ganz untröstlich. — Um 3 Uhr Nachmittags begab sich Goblet zur deutschen Botschaft, um sein Beileid anlässlich des Ablebens des Kaisers Friedrich auszudrücken. Die anderen Minister werden im Laufe des Nachmittags dort erscheinen. General Bruyere überbrachte die Beileidbezeugungen Carnots.

Aus allen Hauptstädten treffen tiefempfundene Beileidbezeugungen ein.

Die Protokollaufnahme über den Leichenbefund hat gestern Nachmittag stattgefunden.

Der letzte Wille Kaiser Friedrichs ist im Ministerium des königlichen Hauses niedergelegt und soll in Beisein des Herrn Justizministers geöffnet werden. Kaiser Wilhelm II. vollzog durch seine erste Unterschrift als Monarch das Dokument, durch welches die Anordnung zur Eröffnung des Testaments erteilt wird.

Kaiser Friedrich starb an Herzschwäche, sein Sterben war ein sanftes und schmerzloses. Die Einbalsamirung der Leiche hat Herr Wickersheimer ausgeführt.

Bei Eintritt des Todes befanden sich nur die Kaiserin, sämtliche Kinder, Erbprinz von Sachsen-Meiningen und Prinz Leopold im Sterbezimmer. Als der letzte Lebenshauch der Brust des edlen Dulders entflohen war, erschienen Madenzie, um den Tod zu konstatieren. Als es geschah, brach die Kaiserin in ein lautes Wehklagen aus und sank am Todtenbette nieder. Kaiser Wilhelm führte nach einer Weile die Tieferschütterten aus dem Gemach.

Die Schwester des heimgegangenen Kaisers, die Großherzogin von Baden, wird in Begleitung ihres Gemahls im Laufe des Nachmittags nach Schloß Friedrichskron kommen; den gestrigen Tag über verblieben die großherzoglichen Herrschaften bei der schwergeprüften Kaiserin Augusta in Baden-Baden.

Wie ein Telegramm der „Magdeb. Ztg.“ meldet, soll Sir Morell Madenzie den Kaiser zuerst Donnerstag auf den nahen Tod vorbereitet haben. Vom Fürsten Bismarck nahm der Kaiser gestern Abschied. Der Kaiser streckte dem Fürsten beide Hände entgegen, drückte dieselben und sah dem Kanzler lange ins Auge.

Das Trauer-Zeremoniell zur feierlichen Beisetzung der irdischen Hülle des Kaisers Friedrich III. ist, nachdem es gestern im Ober-Zeremonienamt ausgearbeitet und während der Nacht gedruckt worden, heute Vormittag durch den Ober-Zeremonienmeister Graf Eulenburg in einem Korrektur-Exemplar nach Potsdam gebracht worden, um dem Kaiser Wilhelm II. zur Allerhöchsten Genehmigung unterbreitet zu werden. Dasselbe wird nach den legitimierten Wünschen des hohen Entschlafenen wesentlich von dem bei der Beisetzung des Hochseligen Kaisers Wilhelm I. befohlenen abweichen; so wird beispielsweise der Ehrendienst an dem Sarkophage Sr. Majestät, in dem sich bei der Leichenparade für Kaiser Wilhelm I. bekanntlich sämtliche Kammerherren theilten, nur auf den Tag der eigentlichen Beisetzungsfeierlichkeiten am Montag Vormittag beschränkt sein. Funktioniren werden bei diesem Ehrendienst nur diejenigen Kammerherren, die zum persönlichen Dienst gehörten, oder sonst durch Familienbände dem Hohenzollernhause besonders nahe stehen. Nach dem Trauer-Zeremoniell findet die feierliche Beisetzung des Hochseligen Kaisers am Montag Vormittag präzis 10 Uhr statt, und zwar

wie bereits gemeldet, in der Potsdamer Friedenskirche. Für die eingeladenen, durch Karten legitimirten Leidtragenden, welche in Berlin ihren Aufenthalt haben, geht am Montag früh um 1/2 9 und um 9 Uhr je ein Extrazug vom Potsdamer Bahnhof nach Station Wildpark ab. Der Potsdamer Bahnhof wird entsprechende Zeit vorher polizeilich abgesperrt und nur den Fahrgäbern der bezeichneten Karten der Zutritt zu denselben gestattet werden. Erst wenn sich die Eingeladenen im Zuge befinden, werden ihnen die Zeremoniellen behändigt. Ueber die Beisetzung selbst verlautet, daß die irdische Hülle des hohen Entschlafenen neben derjenigen seines Sohnes, des Prinzen Waldemar, in der Gruft unter dem Altar der Friedenskirche die letzte Ruhestätte finden soll. Des beschränkten Raumes wegen ist die Beisetzungsfeierlichkeiten sämtlicher auswärtigen Behörden dankend abgelehnt worden. Von den hiesigen Behörden werden nur vertreten sein die Ministerien, das Präsidium des Oberkirchenraths und Vertreter derjenigen Behörden, deren Chef Staatssekretäre sind.

#### Politische Rundschau.

R. Heute, Montag, den 18. Juni, wird die sterbliche Hülle des in Gott entschlafenen weiland Kaiser Friedrichs in der von Friedrich Wilhelm IV. erbauten Friedenskirche zu Potsdam beigesetzt. Still und prunklos, wie der Hochselige gelebt, so wird er nach seiner Bestimmung auch bestattet. Ein großes Herz hat aufgehört zu schlagen, eine edle, erhabene Seele hat dem Irdischen Valet gesagt . . . Aber ob sich auch das Grab über ihn schließt, die Liebe, die er seinem Volke entgegen gebracht, wird darüber fortwirken, und ob er auch dem Leibe nach gestorben und dahingegangen ist, wo es kein Wiederkommen giebt, so wird er in den Herzen des Deutschen Volkes immerdar fortleben und die Geschichte, wird ihn, wenn auch nicht viele, so doch glänzende Blätter widmen. Ruhe sanft, Du edler und erhabener Monarch! Dir ist ein treues und liebebedürftiges Andenken gesichert.

Schon jetzt läßt sich aus den Nachrichten aus Frankreich die Furcht vor Deutschland erkennen, ein Umstand, der den Frieden vielleicht sichern wird. Die Boulangeristen suchen freilich in trecher Weise den Krieg als unvermeidlich dahin zu stellen, nur damit De roulede in der Charente den Wahlsieg davon tragen möge; vielleicht hat aber Niemand mehr Furcht vor dem Kriege als gerade Boulanger und seine Helfershelfer.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 17. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Maj. der Kaiser empfing heute früh den Staatsminister Grafen Bismarck. — Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind mit Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta, dem Großherzoge und der Großherzogin von Baden sowie den übrigen bereits hier eingetroffenen Fürstlichkeiten soeben an die Bahre des hochseligen Kaisers Friedrich getreten. Dem Publikum ist während des Verweilens der Allerhöchsten Herrschaften daselbst der Zutritt nicht gestattet. — Kaiser Wilhelm und Gemahlin statten um 12/2 Uhr der Kaiserin Augusta im Stadtschloß Besuch ab. Hierauf erfolgte Besuch bei dem Großherzoglich Badischen Herrschaften. Auf Befehl des Kaisers begiebt sich Prinz Friedrich Leopold nach Berlin, um die dort eintrifftenden Fürstlichen Herrschaften zu empfangen. Die Stadt Potsdam hat bereits an vielen Stellen Trauerdekorationen angelegt, am Rathhaus, Brandenburger Thor, Obelisk, ist man mit weiterem Trauerschmuck beschäftigt.

— Allerhöchster Erlaß vom 15. Juni 1888, betreffend die Landestrainer um des Hochseligen Kaisers und Königs Friedrich Majestät. Ich bestimme hierdurch, daß die Landestrainer um des Hochseligen Kaisers und Königs Friedrich Majestät auf 6 Wochen eintritt. Öffentliche Musikten, Lustbarkeiten und Schauspielvorstellungen sind bis zum zweiten Tage nach der Beisetzungsfeier verboten. Die Landestrainer beginnt mit dem heutigen Tage. Das Staats-Ministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen. Potsdam, den 15. Juni 1888. Wilhelm. von Bismarck. An das Staats-Ministerium. — In Verfolg meiner Ordre vom heutigen Tage über die Landestrainer um des Hochseligen Kaisers und Königs Friedrich Majestät bestimme Ich hierdurch Folgendes: Während der ersten vier Wochen tragen die höheren Zivilbeamten zur Uniform bestellte Epauletten, Agraffen und Kordons, besterles Poitepee, Flor um den linken Oberarm, die zur Uniform gehörigen dunklen Beinkleider und schwarze Handschuhe, dagegen in den letzten

zwei Wochen Flor um den linken Oberarm, dunkle Beinkleider und weiße Handschuhe. Bei offiziellen Veranlassungen, bei welchen die vorgeannten Beamten in Zivilkleidung erscheinen, tragen dieselben während der ersten vier Wochen schwarze Beinkleider, schwarze wollene Westen, schwarze Handschuhe und Flor um den linken Oberarm, in den letzten zwei Wochen hingegen schwarze Beinkleider, schwarzseidene Westen und weiße Handschuhe. Alle übrigen Zivilbeamten trauern mit einem Flor um den linken Oberarm. Potsdam, den 15. Juni 1888. Wilhelm. v. Bismarck. An das Staats-Ministerium.

— Das Armeekorps-Berordnungsblatt veröffentlicht folgende Armeekorps-Befehle: Während die Armeekorps soeben erst die äußeren Trauerzeichen für ihren auf alle Zeiten in den Herzen fortlebenden Kaiser und König Wilhelm I., Meinen hochverehrten Großvater, abgelegt, erleidet sie durch den heute Vormittag 11 Uhr 5 Minuten erfolgten Tod Meines theuren innigstgeliebten Vaters, des Kaisers und Königs Friedrich III. Majestät, einen neuen schweren Schlag. Es sind wahrlich ernste Trauertage, in denen Mich Gottes Fügung an die Spitze der Armeekorps stellt, und es ist in der That ein tief bewegtes Herz, aus welchem Ich das erste Wort an Meine Armeekorps richte. Die Zuversicht aber, mit welcher Ich an die Stelle trete, in die Mich Gottes Wille beruft, ist unerschütterlich fest, denn ich weiß, welchen Sinn für Ehre und Pflicht Meine glorreichen Vorfahren in die Armeekorps gepflanzt haben, und ich weiß, in wie hohem Maße sich dieser Sinn immer und zu allen Zeiten bewährt hat. In der Armeekorps ist die feste unverbrüchliche Zugehörigkeit zum Kriegsherrn das Erbe, welches vom Vater auf den Sohn, von Generation zu Generation geht, — und ebenso verweise Ich auf Meinen Euch Allen vor Augen stehenden Großvater, das Bild des glorreichen und ehrwürdigen Kriegsherrn, wie es schöner und zum Herzen sprechender nicht gedacht werden kann, — auf Meinen theuren Vater, der sich schon als Kronprinz eine Ehrenstelle in den Annalen der Armeekorps erworben, — und auf eine lange Reihe ruhmvoller Vorfahren, deren Namen hell in der Geschichte leuchten und deren Herzen warm für die Armeekorps schlagen. So gehören wir zusammen — Ich und die Armeekorps — so sind wir für einander geboren und so wollen wir unaufhörlich fest zusammenhalten, möge nach Gottes Wille Friede oder Sturm sein. Ihr werdet Mir jetzt den Eid der Treue und des Gehorsams schwören — und Ich gelobe, stets dessen eingedenk zu sein, daß die Augen Meiner Vorfahren aus jener Welt auf Mich herab nieder sehen und daß Ich ihnen dermaleinst Rechenschaft über den Ruhm und die Ehre der Armeekorps abzulegen haben werde! Schloß Friedrichskron, den 15. Juni 1888. Wilhelm. — Ich bestimme hiermit: Die Trauer um des verewigten Kaisers und Königs Friedrich III. Majestät hat auf die Dauer von sechs Wochen von heute ab in folgender Weise in der Armeekorps stattzufinden: In den ersten vier Wochen tragen die Generale das Achselband und das General-Abzeichen zur gestifteten Uniform, sämtliche Offiziere den Adler etc. und die Kolonelle am Helm etc., die Schärpe, Achselstücke, Passanten, das Poitepee und beziehungsweise das Kartouche-Bandolier mit Flor überzogen, sowie einen Flor am linken Oberarm. Die General-Adjutanten, Generale à la suite und Flügel-Adjutanten tragen die Achselblätter, die Hularen- und Ulanen-Offiziere die Fangschüre und das National-Abzeichen, die Offiziere der Jäger und Schützen das National-Abzeichen gleichfalls mit Flor überzogen. In den letzten zwei Wochen wird von sämtlichen Offizieren nur der Flor um den linken Oberarm getragen. Für die Sanitäts-Offiziere und die Beamten der Armeekorps gelten die gleichen Bestimmungen in entsprechender Weise. An den Fahnen etc. werden während der sechs Wochen zwei lange herabhängende Fiore getragen, welche unter der Spitze zu befestigen sind. — Während der ersten acht Tage der Trauerzeit ist bei den Truppen kein Spiel zu rühren. Schloß Friedrichskron, den 15. Juni 1888. Wilhelm.

— Das „Militär Wochenblatt“ enthält folgenden kurzen Nachruf: Nur wenige Wochen sind verfloßen, seit die Armeekorps die Trauer für Se. Majestät abgelegt und schon wieder hüllen sich ihre Feldzeichen und ihre Offiziere in Trauerflor, weil ihr Kaiser, König und Kriegsherr nach langen, schweren Leiden von der Erde geschieden. Wahrlich, die Sprache verflummt, die Feder versagt.

— Die Post schreibt: Noch größer, als auf dem Schlachtfelde, hat sich Kaiser Friedrich als Held auf dem Krankenbette bewiesen. Er hat dem Tode mit festem Muthe ins Auge gesehen. Gestern hatte der Reichskanzler Fürst Bismarck den letzten Abschied

vom Hochseligen Kaiser genommen, und daß dieser wußte, wie es um ihn stand, dafür zeugt die Thatfache, daß der Kaiser die Hand der Kaiserin ergriff und in die des Fürsten Reichskanzlers legte. — In der Stunde des tiefsten Schmerzes, schließt die Post ihren dem Andenken des Hochseligen Kaisers geweihten, erhebt und stützt uns die Hoffnung, daß es dem Sohne des Hochseligen Kaisers, dem nunmehrigen Kaiser und König Wilhelm II., welcher gleich Friedrich Wilhelm I. und Friedrich II. in jugendlichem Alter durch Gottes Fügung auf den Thron berufen worden ist, lange Jahre beschieden sein werde, mit kräftiger Hand die Geschichte Preußens zu lenken und dem großen deutschen Vaterlande diejenige achtunggebende Stellung zu erhalten, welche sein Großvater und sein Vater durch ihre ruhmvollen Thaten begründet.

Der königliche Hof legt heute, den 15. Juni, die Trauer auf drei Monate (dreizehn Wochen), also bis zum 13. September, für weiland Sr. Majestät den Kaiser und König Friedrich III. an.

Das oldenburgische Staatsministerium erläßt folgende Bekanntmachung, betreffend einstweilige Einstellung der öffentlichen Lustbarkeiten: Nachdem es der göttlichen Vorsehung gefallen hat, Seine Majestät den Allerhochseligsten Deutschen Kaiser Friedrich, König von Preußen, heute aus diesem Leben abzurufen, so wird in Uebereinstimmung mit den dadurch hervorgerufenen Gefühlen allgemeiner Trauer im Höchsten Auftrage hierdurch bestimmt, daß alle öffentlichen Lustbarkeiten bis zum Tage nach den Beisetzungsfeierlichkeiten eingestellt werden sollen.

Die Senate von Bremen, Hamburg und Lübeck haben ebenfalls Trauererlasse veröffentlicht, daselbe ist geschehen von sämtlichen Regierungen des deutschen Reiches.

Dem Vernehmen nach wird der Reichstag und demnächst der Landtag der Monarchie 8 Tage nach der Beisetzung des Hochseligen Kaisers zusammenberufen werden.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre ist bestimmt worden, daß die zur Zeit in Betreff des Tragens der Bärte in der Armee bestehende Verschiedenheit dahin beseitigt werde, daß künftig das Tragen der Vollbärte überall gestattet sei.

Aus Westpreußen wird der Kreuz Ztg. gemeldet, daß die Regierung die durch die Ueberschwemmung beschädigten Veste von (meist kleineren) Grundstücken, deren Ueber wegen Versandung auf Jahre hinaus keinen Ertrag verheißen, in der Provinz Posen anzufiedeln gedenkt.

München, 15. Juni. Kaiser Wilhelm II. sandte an den Prinzregenten folgendes Telegramm: „Zu Meinem tiefsten Schmerze ist Mein innigst geliebter Vater, Kaiser und König Friedrich III. heute Vormittag 11¼ Uhr von seinem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden. Wilhelm.“ Der Prinzregent erwiderte: „Tiefbegriffen durch die Mir gütigst mitgetheilte Trauerbotschaft drängt es Mich, Dir Meine innigste Theilnahme an dem unerlöschlichen Verluste auszusprechen. Luitpold.“ Der Prinzregent sandte ferner Beileidsgramme an die Kaiserin Victoria, Kaiserin Augusta und die Großherzogin von Baden.

### Ausland.

Pest, 16. Juni. Abgeordnetenhause. Bei der Eröffnung der Sitzung des Abgeordnetenhauses sagte der Präsident Pechy: „Es sind kaum drei Monate verfloßen, daß wir aus Anlaß des Ablebens des großen deutschen Kaisers ruhmreichen Andenkens dem tiefempfundnen Schmerze dieses Hauses Ausdruck gegeben haben, und schon meldet wieder der Telegraph das Hinscheiden des würdigen Nachfolgers des großen Herrschers, Friedrich III., Deutschlands Kaiser, ist gestern in Potsdam gestorben. Der Verbliebene war ein inniger Freund unferes heißgeliebten Königs und ein warmer Pfleger des zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und dem deutschen Reiche bestehenden Bündnisses. Es ist meine feste Ueberzeugung, daß dieses Haus und alle Mitglieder derselben tiefe Theilnahme ob des Ablebens des Heimgegangenen empfinden. Darum glaube ich eine Pflicht zu erfüllen, indem ich dem Schmerze und der großen Theilnahme bei dem Hintritt des verbliebenen Kaisers von Präsidentenstimmte Ausdruck verleihe. Ich bitte das Haus, beschließen zu wollen, daß der Präses des Ministeriums Ungarns angewiesen werde, diesen Schmerz des ungarischen Abgeordnetenhauses dem deutschen Reiche zu verholmetzen.“ Die Sitzung wurde für eine halbe Stunde aufgehoben, dann dringender Geschäfte wegen wieder aufgenommen.

Brüssel. Die Kongo-Regierung erhielt, wie der Nordb. Allg. Ztg. aus Brüssel gemeldet wird, schlimme Nachrichten von Stanley.

Paris, 16. Juni. Die radikalen und boulangistischen Morgenblätter besprechen den Thronwechsel in alarmistischem Tone. Der „Intransigeant“ leitet Artikel, das Vaterland sei in Gefahr, die „Lanterne“ ruft: „garde à vous!“ Clemenceau's „Justice“ sieht eine Bürgschaft des Friedens nur in Frankreich's Stärke. Die gemäßigten monarchistische Presse glaubt an die Erhaltung des Friedens. Das „Journal des Debats“ vertraut auf Bismarck's Friedenswillen, welchem Kaiser Wilhelm II. folgen werde. Das „Petit Journal“ schreibt, aus einem kriegerischen Kronprinzen könne ein friedlicher Kaiser werden. „Figaro“ sagt, der neue Kaiser werde lauter sprechen als sein Vorgänger, doch nicht sofort handeln, der „Gaulois“ meint, es

habe sich nichts geändert in Deutschland, nur habe es einen Kaiser mehr.

London, 16. Juni. In einer besonderen Ausgabe der amtlichen „London Gazette“ wird anlässlich des Ablebens des Kaisers Friedrich eine sechswochenliche Hoftrauer angeordnet. Ferner wird bestimmt, daß die Offiziere der Armee und Marine die Trauer auf drei Wochen anzulegen haben. Gleichzeitig wird dem Wunsche der Königin Ausdruck gegeben, daß alle Unterthanen vom 16. d. ab auf 14 Tage Trauer anlegen möchten.

Madrid, 15. Juni. Die neuen Minister traten heute nach Ablegung des Eides zu der ersten Kabinettsitzung zusammen. Der Ministerpräsident Sagasta entwickelte das Programm des neuen Ministeriums, welches demjenigen des letzten Kabinetts ähnlich ist; es wurde beschlossen, den Kommen noch heute das festgestellte Programm vorzulegen, worin Sagasta die Ministerkrisis als rein persönliche Angelegenheit, hervorgegangen aus der Demission des Marichalls Martiniz Campos, darstellt. Sagasta beabsichtigt, eine politische Debatte nicht allein über die Krisis, sondern auch über verschiedene schwebende Fragen anzunehmen.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 18. Juni. Briefsendungen zc. für das Kommando des Kreuzgeschwaders, sowie für den Chef des Kreuzgeschwaders, Kapitän zur See und Kommodore Heuser und den Flaglientenant, Kapitän-Lieutenant Götlich, an Bord S. M. S. „Leipzig“ sind bis auf Weiteres nach Zanzibar; für den Geschwader-Auditeur, Marine-Auditeur Anschütz, und den Geschwader-Plarier Wangemann bis zum 6. Juli d. J. an Bord S. M. S. „Bismarck“ nach Aden, vom 7. Juli d. J. ab und bis auf Weiteres an Bord S. M. S. „Leipzig“ nach Zanzibar zu dirigieren. Die abgehenden Kommandos von S. M. Kreuzer „Möwe“ und „Mantilla“ sind unter dem Kommando des Korvetten-Kapitän Boeters mit dem Koybdampfer „Hohenzollern“ gestern Nachmittag wohlbehalten in Bremerhaven eingetroffen. Der Transportdampfer „Eder“ ist, von Kiel kommend, gestern auf hiesiger Rhebe eingetroffen. S. M. Panzerfahrzeug „Milde“ hat in den hiesigen Hafen geholt.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 9. d. M. haben das Dienstauszeichnungskreuz erhalten: Korvetten-Kapitän Turpis, Masche, Kirchhoff, Galfier, Kapitän-Lieutenant Hajender, Flottenhörer, Samow, Wachenhufen, Fuchs, Stoltz, Breusing, Siegel, Böller, Meuß, Randemann, v. Arnoldi, Steige, Brantmann, Weibe, Blachte, Graf v. Molke II., Goeb, Walter, Schulz, Collas, Stabs-Ingenieur Bading, Maschinen-Liter-Ingenieur Bartsch, Zeug-Premier-Lieutenant Weinert, Feuerwerks-Lieutenant Palm, Gaus und Parpert.

S. M. Kreuzergatte „Leipzig“, Komd. Korvetten-Kapit. Hartog, ist am 16. Juni cr. in Plymouth eingetroffen und am 17. d. Mts. wieder in See gegangen.

Der Marinebefehl Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. vom 15. d. M. lautet: An die Marine! Ich mache der Marine mit tiefbewegtem Herzen bekannt, daß Mein geliebter Vater, Seine Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen Friedrich III., heute Vormittag 11 Uhr 5 Min. sanft in dem Herrn entschlafen ist und daß Ich, an die Mir durch Gottes Willen bestimmte Stellvertretend, die Regierung der Mir anvertrauten Lande und somit auch den Oberbefehl über die Marine übernommen habe. Es ist wahrlich eine tieftraurige Zeit, in der Ich das Wort an die Marine richte. Soeben erst sind die äußeren Trauerzeichen für Meinen unvergesslichen, theuren Großvater, den Kaiser Wilhelm I., abgelegt worden, der noch im vorigen Jahre bei Seiner Anwesenheit in Kiel Seine lebhafteste Befriedigung und Anerkennung über die Entwicklung der Marine unter Seiner glorreichen Regierung in den wärmsten Worten aussprach — und schon senken sich die Flaggen wieder für Meinen vielgeliebten Vater, welcher so große Freude und so lebhaftes Interesse an dem Wachsen und den Fortschritten der Marine hatte. Die Zeit ernster und wahrhafter Trauer stürzt und festigt aber den Sinn und die Herzen der Menschen und so wollen wir, — das Bild Meines Großvaters und Meines Vaters treu im Herzen haltend — getrost in die Zukunft sehen. Die Marine weiß, daß es Mich nicht nur mit großer Freude erfüllt hat, ihr durch ein äußeres Band anzugehören, sondern daß Mich seit frühesten Jugend in voller Uebereinstimmung mit Meinem lieben Bruder, dem Prinzen Heinrich von Preußen, ein lebhaftes und warmes Interesse mit ihr verbindet. Ich habe den hohen Sinn für Ehre und für treue Pflichterfüllung kennen gelernt, der in der Marine lebt. Ich weiß, daß jeder bereit ist, mit seinem Leben freudig für die Ehre der Deutschen Flagge einzustehen, wo immer es sei. Und so kann Ich es in dieser ersten Stunde mit voller Zuversicht aussprechen, daß wir fest und sicher zusammenstehen werden in guten und in bösen Tagen, im Sturm wie im Sonnenschein, immer eingebend des Ruhmes des Deutschen Vaterlandes und immer bereit, das Herzblut für die Ehre der Deutschen Flagge zu geben. Bei solchem Streben wird Gottes Segen mit uns sein. Schloß Friedrichskron, den 15. Juni 1888. Wilhelm. — Indem Ich Ihnen den anliegenden Marine-Befehl zur sofortigen Bekanntmachung zugehen lasse, bestimme Ich hierdurch: Der Chef der Admiralität sowie sämtliche der Marine etatsmäßig angehörende oder dazu kommandirte Admirale, Offiziere, Aerzte, Beamte und Mannschaften haben, wie dieselben zur Treue gegen des verewigten Kaisers Majestät eidlich verpflichtet gewesen sind, Mir unverzüglich den Eid der Treue zu leisten. Das gesamte Personal des Beurlaubtenstandes der Marine ist bei der nächsten Kontroll-Versammlung bezw. bei der nächsten Einziehung zu Uebungen entsprechend neu zu vereidigen. Ueber die Ausführung vorstehender Bestimmung sehe Ich Ihrem Berichte entgegen. Schloß Friedrichs-

kron, den 15. Juni 1888. Wilhelm. An den Chef der Admiralität. — Marine-Befehl. Die Trauer um des verewigten Kaisers und von 6 Wochen vom Tage des Eintreffens dieses Meines Befehls in folgender Weise statzufinden: I. Die Offiziere und Sanitäts-Offiziere aller Grade sowie die Beamten der Marine, soweit dieselben Uniform anlegen, tragen die ersten vier Wochen die Gorbons, Treffe und die Agraffe am Hut, die des Seeabtheilungs den Adler, das Nationalabzeichen und die Kotarbe am Szato, ferner die Achselstücke, einen Flor am linken Oberarm. In den letzten beiden Wochen wird nur der Flor am Oberarm getragen. II. Meine Schiffe und Schiffe zeuge haben nach dem Eintreffen der Nachricht vom Ableben Sr. Majestät des Hochseligen Kaisers Friedrich an dem darauf folgenden Tage bei Flaggenparade die Raan über Kreuz zu toppen, Flaggensalut von 66 Schuß in der Art zu feuern, daß der letzte Schuß kurz vor 12 Uhr Mittags fällt. Um 12 Uhr Mittags sind die Raan vierkant zu toppen, Flagge, Kommandozeichen und Schiffe vorzubüssen, die Toppsflaggen zu setzen und ein gewöhnlicher Salut von 33 Schuß zu feuern. (Salutirt wird nur von Meinen Schiffen von der Korvette incl. aufwärts, wie es der § 55 des Flaggens- und Salut-Reglements vorschreibt.) Gleichzeitig sind die Befehlsbefugten Meiner Schiffe und Fahrzeuge nach Maßgabe Meiner besonderen Ordre zu vereidigen. III. Während der ersten acht Tage der Trauerzeit ist kein Spiel zu rühren. Schloß Friedrichskron, den 15. Juni 1888. Wilhelm.

### Notales.

Wilhelmshaven, 18. Juni. Sr. Excellenz der Chef der Nordsee-Station, Vize-Admiral Graf v. Monts, hat sich gestern mit dem Abendzuge zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Potsdam begeben.

Wilhelmshaven, 18. Juni. Außer der hiesigen Garnison sind am 16. d. Mts. auch die Befehlsbefugten S. M. Schiffe „König Wilhelm“, „Mars“, „Goh“, „Caurus“, „Milde“, „Victoria“ und „Albatros“, sowie die unter den Kommandanturen Gesessene und zurhaver stehenden Marine-Garnisonen, für Sr. Majestät den Kaiser Wilhelm II. vereidigt worden.

Wilhelmshaven, 18. Juni. Am heutigen Tage der Begräbnisfeierlichkeit Kaisers Friedrich sind die Büreaus der Behörden, sowie sämtliche Schulen geschlossen, nachdem in den Klassen in entsprechender Weise von dem betrieblenden Akte Notiz genommen war. — Unsere städtischen Behörden senden einen sehr schönen Kranz als letzten Gruß für den theuren Entschlafenen ab, ebenso der Wilhelmshavener Veteranenverein. Auf den Schleifen des ersten Kranzes steht die Widmung: „In tiefer Ehrfurcht die Stadt Wilhelmshaven“; auf denen des zweiten: „Im Leben wie im Tode treu Ihrem in Gott ruhenden Kaiser Friedrich. Der Wilhelmshavener Veteranenverein.“ Angefertigt sind die Kränze im Gesichte des Herrn M. Haude, wo sie heute Abend ausgestellt sind. — Die Post wurde von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags geschlossen. — Zum Theil waren die Geschäfte den Vormittag über geschlossen.

Wilhelmshaven, 18. Juni. Am gestrigen Sonntage fand in der Zivilgemeinde Trauergottesdienst um den zu seinen Vätern versammelten und sanft in Gott nach so unendlich schweren und langen Leiden dahingegangenen weiland Kaiser Friedrich III.

Wilhelmshaven, 18. Juni. Heute Vormittag 8 Uhr fand in der hiesigen Garnisonkirche die katholische und um 11 Uhr die evangelische Trauerfeier für Sr. Majestät den Hochseligen Kaiser Friedrich III. Die Garnison ist heute dienstfrei; ebenfalls fällt die Arbeit auf den hiesigen Marine-Etablissements aus, ohne daß der Lohn gekürzt wird.

Wilhelmshaven, 18. Juni. Der Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Ludwig von Bayern, Herr M. Haude, hat in den für Sr. Hohe Majestät weiland Kaiser Friedrich III. bestimmten Kränzen in der That etwas Meisterhaftes geleistet. Auf einer Unterlage von Lorbeer und Palmenwedel von cypres revuliven erheben sich in genialer Anordnung auf einer Fülle von herrlichen Blattwerk kostbare weiße und gelbe Rosen mit den prächtigsten Blüten der seltensten Orchideen. Die Kränze haben eine Höhe von 1.50 mit entsprechendem Umfang und verzieren sich mit 300 langen Schleifen von seidnenen Moires mit Goldstrahlen. Wie schon oben bemerkt, sind diese letzten Liebesgaben von den städtischen Reglementen und vom hiesigen Veteranenverein für den Sarg des heimgegangenen theuren Monarchen bestimmt.

Wilhelmshaven, 18. Juni. (Kaiserin Victoria.) Wir sind in der Lage, ein rührendes Beispiel mittheilen zu können, von der Theilnahme, welche Ihre Majestät Kaiserin Victoria selbst noch am Donnerstag, den 14. Juni, trotz ihres namenlosen Leidens, dem Stadt Wilhelmshaven entgegengebracht. Herr Graf v. Wittich hatte am 12. d. M. bei Ihrer Majestät der Kaiserin Victoria angefragt, ob es ihm gestattet werden möchte, ein in seinem Besitz befindliches Aquarellbild von der Hand der Hofen Frau in einer von Interessenten für den Bau einer Zivilkirche in unserem Orte beabsichtigten Anstellung mit ausstellen zu dürfen, worauf am 16. d. M. bereits an

### Des Pfarrers Mündel.

Original-Roman von Gertrud Walden.

(Fortsetzung.)

„So mußte ich endlich Sie, gnädige Frau Gräfin, und Ihren Herrn Gemahl wiedersehen — ihn, dem ich täglich Gesundheit und Freude herabgeschickt von dem Himmel —“

Eine ungeduldige Handbewegung der Gräfin unterbrach den Wortschwall des Paters.

„Lassen wir das jetzt, Hochwürden — mein Gemahl hat mich ersucht, sie von seinem Wunsche, Sie zu sehen, in Kenntnis zu setzen. Ich habe dies gethan, und Sie haben meiner Nachricht schnelle Folge geleistet, dafür danke ich Ihnen.“ — Die Stimme der Gräfin senkte sich etwas, als sie hastiger anfangs, dann aber mit voller Klarheit fortfuhr: „Ich will Ihnen nicht verhehlen, daß ich Ihr Kommen ungern sah — nein — reden Sie nicht“, fügte sie hinzu, als Bornbach eine Bewegung machte, als wollte er etwas entgegen, „ich fürchtete die Erregung, die ein Besuche meines Gemahls mit Ihnen nothwendig hervorbringen muß. Und meine Bitte an Sie, Hochwürden, geht nun dahin, Ihre Besuche am Krankenlager meines Mannes dazu zu benutzen, wozu Ihr Gemahl Sie verpflichtet, — Frieden und Ruhe in das Herz meines Mannes zu gießen, der Schmerz erduldet hat auf Erden. — Und noch eins — lassen Sie seine irdischen Sorgen —“ hier flammte in den Augen der Gräfin ein Licht auf, vor dem der Pater die feinen Augen senkte, „lassen Sie seine irdischen Sorgen der Sorgfalt seiner Gattin.“

Bornbach, sichtlich überrascht, verbeugte sich. Ein stilles Lächeln huschte über seine Züge. Er wußte sich zu beherrschen.

„Ich danke Ihnen, gnädige Frau Gräfin, für den Wink, den Sie mir gegeben. Ich werde ihn zu beherzigen suchen. Aber kommen wir zu dem Näherliegenden — kann ich den Herrn Grafen sprechen? Mich sehnt es nach meinem Beichtkinde.“

Die Gräfin hatte ihren klaren Blick, in dem es doch wie einig: Ueberraschung lag, voll auf ihn gerichtet. „Ich gehe zu ihm. Wenn er sich kräftig genug fühlt, Sie zu empfangen, so werde ich Sie ungekündigt benachrichtigen. In-

zwischen, bitte“ — sie deutete mit einer nachlässigen Handbewegung auf einen der in der Nähe stehenden Fauteuils — „machen Sie es sich bequem!“

Sie ging hinaus.

Bornbach blickte ihr eine Sekunde mit satanischem Lächeln nach. „Sie fürchten die Aufregung für Ihren Herrn Gemahl, gnädige Gräfin“, murmelte er leise, „nun, so weit es in meinen Kräften steht, werde ich dem Herrn Grafen nicht allzuviel Ruhe verschaffen. Aber sie kommt zurück“, unterbrach er sich selbst, indem er sich hochüber vorbeugte, „jetzt kann das Spiel beginnen!“

Die Gräfin trat wieder ein.

„Mein Gemahl will Sie sehen. Kommen Sie, und noch einmal, denken Sie an das, um was ich Sie ersucht.“

„Ich werde daran denken!“

Graf Trentlingen lag auf seinem Ruhebett. Er schien bedeutend gealtert. Tiefe neue Furchen hatten sich zu den alten in seine Züge begraben, nur aus seinen Augen war das stolze Feuer noch immer nicht erloschen und ließ ihn weniger hilflos erscheinen, als er der Natur der Sache nach sein mußte.

Bornbach trat mit einer tiefen Verneigung an das Bett heran und nahm auf einen Winkel des Grafen auf dem Sessel Platz, der vor demselben stand.

Der Graf nickte mit leichtem Lächeln seiner Gemahlin zu.

„Läß uns eine Weile allein, Kathi, ich habe mit dem hochwürdigsten Herrn zu reden.“

Die Gräfin trat an das Lager des Kranken heran, drückte einen Kuß auf seine Stirn und schritt dann, ohne den Pater, der ehrfurchtsvoll sich erhob, weiter zu beachten, aus dem Zimmer.

Zwei volle Stunden verfloßen. Dann erst öffnete sich die Thür des gräßlichen Schlafzimmers und Bornbach trat heraus, hochangeregter, stolz, mit einem triumphirenden Lächeln auf den spöttisch verzogenen Lippen.

Er grüßte die Gräfin nur durch eine stumme Verneigung und erhob im Vorüberstreiten die Hand, als wollte er ihr seinen Segen spenden, dann schritt er durch das Vestibule schweigend davon.

Betreten und überrascht sah ihn die Gräfin nach. Dann aber, von einer unwillkürlichen Angst erfaßt, eilte sie, so schnell es

nur eben ihre zitternden Knie erlaubten, in das Krankenzimmer ihres Gemahls.

Der alte Graf lag schwer athmend und halb bewußtlos auf seinem Lager.

Der Pater hatte ihm hart zugelegt, ihm Alfred's Tod als eine Strafe des Himmels dargestellt, war aber plötzlich wie mit einem Schlage wie umgewandelt, als der Graf ihm von der Existenz Eleonore's Mittheilung machte.

Wirre Gedanken kreuzten sich in des Paters Hirn. Er gab Trentlingen verloren. Aber rächen wollte er sich und doch seinen Theil von der Beute erringen. Und während seine Lippen die härtesten Verdammungen über den Grafen aussprachen und ihm den Fluch des Himmels in Aussicht stellten, haute seine Gedanken einen Plan zusammen, dem er folgen wollte, schnell ausführen wollte.

Der Graf war ächzend bei den harten Reden des Paters in die Kissen zurückgesunken. Befriedigt schaute der Pater auf ihn herab. Was galt ihm jetzt Trentlingen, seine Gedanken richteten sich nie auf Verlorenes.

Noch in derselben Nacht trug der Zug den räthselhaften Priester zurück nach Trentlingen.

### IV.

Rehren wir an ein anderes Krankenbett zurück.

Als Alfred endlich erwachte, brach das Wunschfeber in vollster Macht aus. Er kannte auch Alice nicht, die an sein Lager lag. War. Immer und immer flüsternde die heißen, trocknen Lippen. „Eleonore, theure, süße Eleonore!“ Dann griff die zitternde rechte Hand nach der linken und die bebenden Finger hielten Eleonore's Ring fest, als sollte er ihm geraubt werden. Später wieder sah der Kranke die Geliebte unter den Hufen der Pferde, oder der Pfoten, die Oberin wollten ihn von Eleonore trennen, dann konnten nicht halten; sämtlichen Diener ihm mit vereinten, angestrengten Kräften halten; war aber dieser Fieberparoxysmus vorüber, so lag er still und todtenbleich, kaum im Stande, ein Glied zu rühren. Unvermeidlich pflegte Alice den Kranken. Hörte sie die zärtlich geflüsterten Rosenamen, die Phantastirenden entschläpfen, dann stiehe sie für ihn um das süße Glück des Bestes der Geliebten, wie sie es an Charles Seite gefunden. (Fortsetzung folgt.)

den Herrn Fragesteller die begehende Antwort eintraf. Mögen die Wilhelmshavener dies der hohen, jetzt so tief gebeugten Frau, die ein hervorragendes italienisches Blatt die „Kaiserin der Schmerzen“ nennt, wie vergessen! und möge der allmächtige Gott die Kaiserliche Wittve aufrichten und trösten.

**Bant, 18. Juni.** Aus Anlaß der heute Morgen stattgefundenen Beisetzungsfeierlichkeit für S. M. den deutschen Kaiser Friedrich III. fand um 10 Uhr ein Trauergottesdienst statt. — Die Schüler und Schülerinnen wurden nach einer dem Tage entzogenen Trauerfeier aus der Schule entlassen. — Ein größerer sprechender Trauergottesdienst hatte theils halbwegs geflaggt, theils die Theil der Einwohnerschaft hatte theils halbwegs geflaggt, theils die umhüllten Fahnen aus den Fenstern gezeigt.

**Bant, 16. Juni.** Dem Uebelstande eines zeitweiligen Unterwassersegers der Fischen Gastwirtschaft infolge schlechter Reinigung wassersegers der Fischen Gastwirtschaft, sowie der zu engen und zu der Abzugsrinnen seitens der Anlieger, sowie der zu engen und zu tief liegenden Rohrleitung, wird durch das jetzige energische Vorgehen der zuständigen Behörde hoffentlich dauernd abgeholfen.

**Bant, 17. Juni.** Die Abschiedsfeier des Herrn Amtshauptmanns Hoffmann wird voraussichtlich, wenn nicht infolge des Abnehmens S. M. des Kaisers Friedrich anderweitige Bestimmungen getroffen werden, am 19. d. M. in Jever stattfinden. Zu derselben sind auch ehrenvolle Einladungen nach hier ergangen.

**Neuende, 18. Juni.** Nach Anordnung des Oberkirchenraths fand hier heute Morgen 10 Uhr der Trauergottesdienst für Kaiser Friedrich statt. — Von heute bis zum 23. Juni sollen täglich Mittags von 12—1 Uhr die Glocken geläutet werden.

**Aus der Umgegend und der Provinz.**

**T. Jever, 17. Juni.** Ein hiesiger noch jugendlicher Bürger machte dieser Tage Abends nach 11 Uhr den Versuch, sich im Stadtgraben zu ertränken. Doch zur rechten Zeit noch kam auf Hilferufen der Frau und Schwiegermutter des Lebensmüden der Nachtwächter herbei und befreite ihn aus dem nassen Element. — Kürzlich wurde

hier auf Anordnung der Staatsanwaltschaft die bereits beerdigte Leiche eines neugeborenen Kindes, welches todt zur Welt gekommen sein soll, wieder aufgegraben. Die Mutter des Kindes, ein Mädchen von 16 Jahren, ist in Haft gekommen.

**Eingekandt.**

Da die mit Steinen gepflasterte Ueberwegung von der Markt- zur Brückenstraße schon seit Jahresfrist von Herrn Meinburg aufgehoben ist und uns von den Herren Bürgervorstehern unseres Bezirks mitgetheilt wurde, daß der anliegende, jetzt zugespülte Graben von der Stadt erworben, und zum Zweck eines Fußweges verwendet werden sollte, möchten wir jetzt anfragen, wie weit die Angelegenheit gediehen ist. Der Mangel einer Verbindung zwischen beiden Straßen machte sich neulich recht fühlbar als der Wasserständer in der Brückenstraße reparirt wurde und die Anwohner genannter Straße ihr Trinkwasser aus der Adalbertstraße holen mußten. Mehrere Einwohner.

**Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tageblattes.**

**Berlin, 18. Juni, 10.35 Vorm. (W. Z. V.)** Die Stadt Potsdam befindet sich im tiefsten Trauerschmerz; namentlich in der Gegend, welche der Leichenzug paßirt, sieht man brennende Flamme und mächtige Fahnenstangen. An der Leichenzug nahmen von der Berliner Garnison ein kombiniertes Infanteriebataillon, zwei kombinierte Schwadronen Kavallerie, zwei kombinierte Batterien Artillerie, ein Regiment Gardetorps und von der Spandauer Garnison ebenfalls kombinierte Bataillone und Batterien Theil; die Potsdamer Garnison war vollständig vertreten.

**Potsdam, 18. Juni, 12.40 Mittags. (W. Z. V.)** Die Trauerfeierlichkeit verlief in Friedrichskron genau nach den publizirten Bestimmungen. Nachdem der letzte Aktord von dem Dachsigen Choral „Jesus meine Zuversicht“ verflungen, sprach Ober- Hofprediger Kögel das Gebet, worin er der schweren Heimführung

des Kaiserhauses und des Volkes gedankt, Gott für Alles dankt, was er in seiner Weisheit an dem Verbliebenen gethan, und Trost herabfließt für das schwergeprüfte Kaiserhaus und Volk. Unter den Klängen des Chorals „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“ wird der Sarg auf den Wagen gesetzt. Der Zug erfolgt in der vorgeschriebenen Ordnung. In der Friedenskirche werden die Blaise programmäßig eingenommen. Es findet nur liturgischer Gottesdienst und Segenspredigt durch Ober-Hofprediger Kögel statt, keine Predigt. Salven werden gegeben durch Kanonenschüsse. — Die Leidtragenden verlassen hierauf die Kirche. Kaiserin Victoria tritt an den Sarg, beugt sich über ihn und nimmt weisevollenen Abschied von dem heimgegangenen Gemahl. Ober-Hofprediger Perjus spricht das Gebet. Vom Chor verflingt der letzte Trauergesang.

**Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.**

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt)	Lufttemperat.	Sichtweite.	Windrichtung.	Windstärke.	Witterung.		Niederschlagshöhe.
							Wolken.	Grad.	
Jun 16	2 h Mrg.	757.1	13.0	—	SW	2	10	ni. cu	—
Jun 16	8 h Mrg.	757.7	11.9	—	SW	2	10	str. cu	—
Jun 17	8 h Mrg.	758.6	11.8	15.0	W	3	10	cu	—
Jun 17	2 h Mrg.	759.6	11.2	—	W	3	10	cu	—
Jun 17	8 h Mrg.	760.3	9.6	—	W	3	10	cu	—
Jun 18	8 h Mrg.	761.5	10.0	12.2	SW	1	10	cu	—

Bemerkungen: Juni 16.: Am Tage zuweilen Regentropfen. Juni 17.: Am Tage zuweilen Regentropfen.

**Hochwasser in Wilhelmshaven.**

Dienstag, den 19. Juni: 7,53 Uhr Morgens, 8,13 Uhr Nachm.

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung des Jahresbedarfes der Kaiserlichen Werften zu Kiel und Wilhelmshaven pro 1888/89 an Backgeschirr und Rohrstützen, und zwar:

- 1) 377 Brodbrotel,
- 2) 17 Butterbüchsen,
- 3) 9 Salzbüchsen,
- 4) 738 Fleischkege,
- 5) 73 Füllkellen,
- 6) 860 Eßnapfe für Mannschaft,
- 7) 721 Trinkgeschirre f. Mannsch.,
- 8) 4667 Eßfel für Mannschaft,
- 9) 3813 Gabeln,
- 10) 15 Theekessel für Kombüse,
- 11) 185 Rohrstütze,

soll öffentlich verdingen werden, wozu auf

**Montag, d. 2. Juli 1888, Nachm. 3 Uhr,**

ein Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde anberaumt ist.

Die Angebote zu diesem Termine sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf Backgeschirr und Rohrstütze“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzufenden. Die Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 0,50 M. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung abschriftlich bezogen werden.

Falls Briefmarken eingesandt werden, sind dieselben, wenn sie nicht lose beigelegt sind, derartig auf dem Papier zu befestigen, daß sie leicht entfernt werden können.

Wilhelmshaven, 16. Juni 1888.

**Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.**

**Bekanntmachung.**

Zum Bau des Marine-Lazareths in Verthe soll die Ausführung der Erdarbeiten, Maurerarbeiten, Asphaltarbeiten vergeben werden. Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift: „Arbeiten zum Lazareth-Bau“ versehen bis zum

**28. Juni d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr,**

an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen. Abschriften der Bedingungen können gegen Einsendung von 50 Pfg. für Erdarbeiten, 3 M. für Maurerarbeiten, 50 Pfg. für Asphaltarbeiten bezogen werden.

Wilhelmshaven, 12. Juni 1888.

**Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**

Die Lieferung des Bedarfs an nachbezeichneten Inventarien für die Kaiserlichen Werften zu Danzig, Kiel und Wilhelmshaven für das Etatsjahr 1888/89, und zwar:

**Gruppe I: Kojenzug:**  
Bettzüge für Hängemattmatrassen und Hüllen für Mannschafsmatrassen, innere und äußere.

**Gruppe II: Pinsel u. Bürstenwaaren:**  
Düster, Festschaber u. Feilenbürsten, Haarbürsten, Handseger pp. u. diverse Pinsel,

**Bekanntmachung.**

**Montag, d. 2. Juli 1888, Nachmittags 3 Uhr,**

im diesseitigen Geschäftszimmer Nr. 3 anberaumt ist. Angebote, welche den in unserer Registratur ausliegenden und gegen vorherige Einsendung von 0,50 Mark in Baar zu empfangenden Lieferungsbedingungen entsprechen müssen, sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung von Kojenzug bezw. Offerte auf Lieferung von Pinsel- und Bürstenwaaren“ versehen rechtzeitig an die Verwaltungs-Abtheilung einzufenden.

Danzig, den 15. Juni 1888.

**Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.**

**Bekanntmachung.**

Die öffentliche unentgeltliche Impfung der 12jährigen, im Jahre 1876 geborenen, sowie diejenigen in den Vorjahren geborenen, aber bislang noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder und die öffentliche unentgeltliche Impfung der im Jahre 1887 geborenen, sowie diejenigen in den Vorjahren geborenen, aber bislang noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder findet an den nachfolgenden Tagen und zu den angegebenen Zeiten im Saale des Hotels „Burg Hohenzollern“, Wallstraße 25, statt, und zwar:

**Dienstag, den 19. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr,** für die in den Monaten März, April und Mai 1887 geborenen Kinder,

**Mittwoch, den 20. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr,** für die im Jahre 1876 geborenen (12jährigen) Knaben des Königl. Gymnasiums und der Mittelschule; um 3 1/2 Uhr Nachm. für diejenigen Knaben der Volksschule,

**Donnerstag, d. 21. Juni d. J., Nachm. 3 Uhr,** für die in den Monaten Juni, Juli und August 1887 geborenen Kinder,

**Freitag, den 22. Juni d. J., Nachm. 3 Uhr,** für die in den Monaten September, Oktober, November und Dezember 1887 geborenen Kinder und

**Sonabend, d. 23. Juni d. J., Nachm. 3 Uhr,** für die im Jahre 1876 geborenen (12jährigen) Mädchen der höheren Mädchenschule und Mittelschule und Nachm. 3 1/2 Uhr für diejenigen Mädchen der Volksschule.

Die betr. Eltern und Pflege-Eltern werden hierdurch aufgefordert, mit den impfpflichtigen Kindern bei Vermeidung der im § 14 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 festgesetzten Strafen, in den genannten Terminen zu erscheinen, andernfalls für rechtzeitige Bestellung der Kinder Sorge zu tragen, sofern anderweitig eine Impfung nicht nachgewiesen wird oder wegen Krankheit unterbleiben mußte.

Die Schulvorstände werden ersucht, für pünktliche klassenweise Bestellung der Schüler bezw. Schülerinnen durch die Herren Lehrer Sorge zu tragen. Um eine schnellere Erledigung des Impfgeschäftes herbeizuführen und zum Zwecke des Namensauftrages werden die Interessenten ersucht, bereits 1/2 Stunde vor der angelegten Zeit zu erscheinen. Die Impfung geschieht durch den königlichen Kreis-Physikus Herrn Dr. Schmidtman.

Wilhelmshaven, 15. Juni 1888.

**Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.**

**Verkauf von Bauplätzen.**

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf der Bauplätze Nr. 5, 6, 7 und 8, groß je 0,1076 ha, nördlich an der Victoriastraße hieselbst belegen, setze ich Termin an in meinem Geschäftszimmer auf

**Mittwoch, d. 20. Juni cr., Vorm. um 10 1/2 Uhr.**

Der Kaufgelde-Mindestbetrag ist auf 3230 M. für jeden Bauplatz festgestellt. Die Bedingungen können Vormittags während meiner Dienststunden bei mir eingesehen werden.

Wilhelmshaven, den 5. Juni 1888.

**Der Königl. Domänen-Inspector. Meinardus.**

**Verkauf.**

Im Wege der Zwangsversteigerung wird Unterzeichneter am

**Dienstag, den 19. Juni, Nachm. 2 1/2 Uhr,**

im Pfandlokal hier, Neue Straße Nr. 2, folgende Gegenstände als:

- 2 Sophas, 1 nußb. Spiegel, 1 do. Spieltisch, 1 Klappstuhl nebst Schlummerrolle, sowie 3 Bände Meyer's Konversations-Lexikon öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

**Kreis, Gerichtsvollzieher.**

**Bekanntmachung.**

**Oeffentl. Sitzung des Bürgervorsteh.-Collegiums**

am **Mittwoch, den 20. Juni cr., Nachmittags 6 Uhr,**

im Magistrats-Sitzungs-Saale. Tages-Ordnung:

1. Kammerei- und Sparkassen-Angelegenheiten.
2. Beratung eines Entwurfs, betr. Abänderung der Armen-Ordnung.
3. Wahl einer Kommission, behufs Neuwahl eines Stadtsekretärs.
4. Verschiedenes.

Wilhelmshaven, 18. Juni 1888.

**Der Bürgervorsteher-Wortführer Schiff.**

**Verkauf.**

Der Handelsmann **G. S. Janssen** zu Updorf läßt am

**Donnerstag, d. 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend,**

in der Behausung des Gastwirths **Krause zu Sedan**

**30 bis 40 Stück große u. kleine Schweine**

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, den 15. Juni 1888.

**G. Gerdes, Auctionator.**

**Zu vermieten**

zum 1. Juli eine kleine möbl. Stube. Mietpreis M 15. Nooßstr. 83, 2 Tr.

**Lohse's Lilienmilch,** wirksamstes, von ärztlichen Autoritäten untersuchtes und empfohlenes Mittel gegen **Sommerprossen** und alle Hautunreinigkeiten. **Lohse's Lilienmilchseife, feinste Toiletteseife,** empfiehlt **W. Morisse,** Nooßstr. 75.

**Zu vermieten** in meinem Hause, an der Grenzstr. Nr. 5, **eine Etagen-Wohnung** zum 1. August. **R. Sierski,** Neubremen.

**Fr. Grabbuter,** Pfr. 85 Pf., **Margarine,** 55 u. 65 „ **Schmalz,** Pfd. 50 „ **aer. Speck,** 60 „ **Falg,** 8 Pfund M. 3, **grüne Erbsen,** 10 Pfund 90 Pf., **weiße, bunte u. gelbe Bohnen,** 10 Pfd. M. 1,20, **Kartoffeln,** Scheffel 80 Pf., sowie gut., **kräftigen Genever,** Rtr. 50 Pf., bei Abnahme größerer Quantitäten zu 45 Pf. per Liter, empfiehlt **D. Fimmen, Schaar.**

**Suche auf sofort einen Knecht.** **M. Henning,** Bant.

**Gesucht** auf sofort **2 Tapezierer-Gehilfen** für dauernde Beschäftigung. Reisegeld wird eventl. vergütet. **Biewig,** Kasernenstraße 1.

**Reisfuttermehl** in mehreren Sorten, **Hafermehl, Gerstenmehl u. frische Kappfuchen, Stroh in Schöpfen, Kohlen und Brextorf** hält empfohlen **D. Fimmen, Schaar.**

**Zwei junge Leute** können Logis erhalten. **Börsenstraße Nr. 31, 1 Tr.**

**Zu vermieten** eine **Oberwohnung, 4 Räume,** zum 1. August. **Bismarckstr. 25, am Park.**

**Zu verkaufen** eine neue **Sobelbank.** **E. Hemken,** in Wittber's Werkstelle.

**Zu vermieten** ein möbl. Wohn- nebst Schlaf-zimmer. **G. F. Christians.**

**Pianino** billig zu verkaufen. Anfrage bei Herrn **Griffel,** Expeditions-Geschäft, verl. Nooßstr. 24.

Suche auf sofort oder 1. Juli cr. ein ordentl. Mädchen. **Johannes Arndt,** Bant.

Neu decorirte geräumige Stagen, Banterstraße 10 u. 11, per sofort oder später zu vermieten. Näh. parterre oder bei **Hrn. Schwanhäuser,** Nooßstr. 3.

**Zu verkaufen** eine Parthie **Hau- u. Habelspähne.** **August Bahr,** Wilhelmstraße 2.

**Gefunden** in der Neuen Straße ein **Portemonnaie mit Inhalt.** Abzuholen bei **G. Tiedler,** Hinterstr. 1.

**Mehrere Frauen** für leichte Arbeit gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein gut erhaltener **Tresen,** eine **Wiegenschale mit Gewicht** u. eine **Hängelampe** sind billig zu verkaufen. **A. D. Guthmann,** Bismarckstraße 23. Dasselbst sind sämmtliche **Böttcherwaaren** binnen 8 Tagen abzuholen.

Eine am hiesigen Plage bereits eingeführte **Feuer-Versicher.-Gesellsch.** sucht einen Vertreter für Wilhelmshaven und Umgegend. Respektirte wollen ihre Adresse an die Expedition d. Bl. unter Nr. 100 gelangen lassen.

**Gesucht** auf sofort ein junges Mädchen für den Nachmittag. Näheres Manteuffelstr. 2, 1 Tr. I.

**Zu verkaufen** eine Witte Juli kalbende Kuh. **Neuenderaltengroden, 17. Juni 1888.** **J. D. Tiarks.**

**Zu verkaufen** ein noch gut erhaltener **Sisdrant.** Näheres in der Exp. d. Bl.

**Ein Stundenmädchen gesucht.** Berl. Nooßstraße 55 I.

**Zu vermieten** eine möblirte Stube nebst Schlafstube an 2—3 junge Leute. **Frau Becker,** Bismarckstr. 55a, 2. Tr. Zum 1. Juli oder August eine **Oberstube** zu vermieten. **Lothringen 38.**

**Gesucht** ein Mitbewohner für ein gut möbl. Zimmer. **Dorfriesenstraße 61.**

**Gesucht** ein Mitbewohner zu einem möblirten Wohn- nebst Schlaf-zimmer. **Mühlenstr. 2.**

**Elegant möbl. Zimmer** mit und ohne Pension zu vermieten. **Friedrichstraße 7.**

**Frühstück, Mittag- und Abendtisch** zu zivilen Preisen. **Friedrichstraße 7.**

**Verkauf.**  
**Bochhorn.** Die zum Nachlasse des verstorbenen Ziegelmeisters **Fritz Möger** zu Kranentamp gehörende **Immobilbesitzung**, bestehend aus: 1) dem an der Chaussee zu Kranentamp belegenen massiven, in gutem baulichen Zustande befindlichen Wohnhause nebst Stall und 30 ar 56 qm großen Obst- und Gemüsegarten und 2) eine Weide am Garten, groß 66 ar 05 qm, soll am **Donnerstag, 21. Juni cr., Nachm. 3 Uhr,** in **J. Christ. Sagemüller's** Wirthshaus zu Kranentamp, zum zweiten Male zum öffentlich meistbietenden Verkaufe aufgesetzt werden und alsdann bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erfolgen.  
 Die Bestzung liegt 30 Minuten von der Eisenbahnstation Ueuserdamm entfernt, und kann auf Wunsch der größte Theil des Kaufpreises zu 4 % verzinslich bei dem Käufer stehen bleiben, weshalb diese angenehme Bestzung bei mäßiger Anzahlung käuflich zu erwerben ist, da dieselbe verkauft werden muß. Käufer ladet ein  
**S. A. von Garten.**

**Trauerhüte**  
 empfiehlt in einer schönen Auswahl zu sehr billigen Preisen  
**Marie Jürgens,**  
 Bismarckstraße 59.

**Brustleiden**  
 jed. Art, selbst vorgeschr. Schwinds, veralt. Bronchialkat., Blutspucken u. Asthma, können durch m. in schw. Lungenerkrankh. am eig. Körper erprobte Kur radik. geheilt w., das beweist m. sich stet. mehr. glänz., behördl. geprüft. Erfolge. Beschreib. d. Leidens u. Angabe, ob Füsse kalt, an **P. Weidhaas, Dresden, Reissigerstr. 42.**  
**Kleefamen, roth und weiß** blühend, sowie **Mahgrasamen, besten Stoch. und Kohlen-theer** in Tonnen u. bei Pfunden empfiehlt billigt  
**D. Fimmen, Schaar.**

**Feinste Grasbutter,**  
 per 1/2 Kilogr. 90 Pf. u. M. 1,00, empfiehlt  
**Joh. Freese.**  
 Mittelstr. 4, 1. Etage, in Wilhelmshaven habe ich ein gutes **Pianino** stehen, welches ich anderweitig, pr. Monat 8 M., zu vermieten wünsche.  
 Oldenburg, 12. Juni 1888.  
**J. G. Dreyer.**

**Medizinal-Tokayer**  
 direct vom Produzenten bezogen, vorzüglichster Medizinalwein für Reconvalescenten und Kinder, auch als tägliches Stärkungsmittel und schmackhafter Dessertwein bestens geeignet, Reinheit garantiert, chemisch begutachtet von ersten Chemikern und medizinischen Autoritäten, empfehlen in Originalverpackung zu Engrospreisen  
**Jacobs & Knopf, Wilhelmshaven.**  
 Empfehle noch Vorrath von **Blumen- und Gemüsepflanzen.**  
**G. Stephan,**  
 Landschaftsgärtner,  
 Rothringen, Dörfriesenstr. 69.

**Hautübel,** Sommersprossen, beseitigt **German's Sandmandelfleie.** Ungeöff. Carton 75 u. 50 Pfg. bei **Rich. Lehmann, Bismarckstraße, W. Morisse, Roonstr. 75.**  
**Ziehungen 25.-28. d. Mts.**  
 Bühnen- u. rotte Kreuz-Loose à 11 Mk., vers. Listen prompt.  
**Herrn Franz, Hannover.**

**Sodener Mineral-Pastillen**  
 à 85 Pfg. pro Schachtel in allen Apotheken.

**Die städtische Seebade-Anstalt für Frauen und Mädchen**  
 wird am **Mittwoch, den 20. Juni d. J.,** eröffnet. Die Bestimmungen, nach welchen dieselbe benutzt werden kann, sind folgende:  
 1) Der Besuch und die Benutzung der städtischen Seebade-Anstalt für Frauen und Mädchen ist jeder anständigen Person über 8 Jahre gegen Bezahlung des festgesetzten Betrages für ein Einzelbad oder Abonnement gestattet.  
 Kinder unter 8 Jahren dürfen nur in Begleitung Erwachsener die Badeanstalt betreten.  
 2) Die Badeanstalt ist während der Badesaison, deren Beginn und Schluß in jedem Jahre vom Magistrat bekannt gemacht werden wird, zwei Stunden vor Hochwasser und zwei Stunden nach Hochwasser geöffnet, insofern letzteres in die Tagesstunden zwischen Vormittags 8 Uhr bis Abends 7 Uhr fällt.  
 3) Die Besucher der Anstalt, welche nicht abonniert sind, haben beim Eintritt in die Badeanstalt von der angestellten Wartefrau eine Badekarte zu lösen und dieselbe in die beim Eingange aufgehängte grüne Büchse zu werfen.  
 4) Jede über 7 Jahre alte Besucherin der Anstalt muß mit angemessener Badekleidung versehen sein, oder solche von der Wartefrau gegen Erlegung des festgesetzten Miethspreises entnehmen.  
 5) Das Aus- und Ankleiden darf nur innerhalb der vorhandenen geschlossenen Zellen geschehen.  
 6) Von den vorhandenen 56 Zellen können 16 gegen Zahlung einer besonderen Vorbehaltgebühr monatweise oder für die ganze Badesaison gemiethet werden.  
 Eine gemiethete Zelle kann von mehreren Familien benutzt werden, doch wird Seitens der Badeverwaltung nur ein Schlüssel geliefert.  
 7) Denjenigen Besucherinnen, welche nicht eine besondere Zelle (cfr. 6) gemiethet haben, steht frei, jede gerade leer stehende Zelle zum Aus- und Ankleiden zu benutzen.  
 8) Eine Badeselle darf von derselben Person nicht länger als 40 Minuten benutzt werden.  
 Jede nicht vermietete Zelle muß, falls sie nicht benutzt wird, geöffnet bleiben.  
 9) Die Verabreichung von Erfrischungen an Badegäste erfolgt durch die Wartefrau nach Maßgabe des angehängten Tarifs.  
 Andere Erfrischungen, als auf dem Tarif angeführt sind, dürfen nicht verabreicht, andere als die verzeichneten Preise nicht gefordert werden.  
 10) Jede Besucherin des Bades ist — was die Handhabung der Ordnung betrifft — verbunden, den Anordnungen der Wartefrau Folge zu leisten.  
 11) Etwaige Beschwerden sind in das bei der Wartefrau ausliegende Beschwerdebuch einzutragen.  
 12) Bis auf Weiteres wird gestattet, daß Knaben bis zum vollendeten sechsten Lebensjahre die Badeanstalt gleichfalls benutzen dürfen, falls sie von Erwachsenen begleitet sind.  
 13) Bezahlt wird von Erwachsenen:  
 a) für einen Monat M. 4,00  
 b) für zwei Monate " 7,00  
 c) für die ganze Saison " 8,00  
 d) für ein Einzelbad " 0,50  
 (Vorstehende Preise ermäßigen sich für Kinder unter 14 Jahren um die Hälfte.)  
 e) für Mieten einer festen Zelle pro Monat außer dem Abonnement M. 8,00  
 f) für Darleihen eines Bade-Anzuges " 0,15  
 g) für Darleihen eines Bade-Hemdes " 0,10  
 h) für Darleihen eines Handtuches " 0,05  
 Außerdem werden Abonnementkarten ausgegeben, welche zum Gebrauch von 12 Bädern Berechtigten, zum Preise von 3 Mark.  
 14) Die Wartefrau ist verpflichtet, das Trocknen des Badeszeuges etc. auf Wunsch der Besucherinnen zu übernehmen. Dieselbe erhält alsdann für diesen Dienst von dem erwachsenen Badegaste pro Monat M. 1,00, von Kindern unter 14 Jahren pro Monat M. 0,50.  
 15) Badesarten sind außer bei unserer Kämmerer-Kasse auch bei Herrn Kaufmann **E. Jansen** hier zu erhalten.  
 Wilhelmshaven, den 16. Juni 1888.  
**Der Magistrat.**  
**Detken.**

**Frankforth's Photographische Anstalt.**  
 Roonstrasse Nr. 77  
 Aufnahmen von Morgens 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

**Mein Ausverkauf**  
 in **Herren- u. Knaben-Filzhüten**  
 wird unverändert bis zur gänzlichen Räumung des Artikels fortgesetzt.  
 Gleichzeitig theile ergebenst mit, daß ich auch mein **großes Strohhut-Lager** mit in den Ausverkauf aufnehme, da ich auch diesen Artikel nicht weiter führe.  
 Eine enorme Auswahl kann ich darin bieten und verkaufe ich **die neuesten Sachen um ca. 30 Procent billiger** als der reelle Ladenpreis.  
 Niemand wolle die günstige Gelegenheit versäumen, eine **billige Kopfbedeckung** zu erstehen.  
**Roonstr. 90. H. Scherff, Roonstr. 90.**

**Sodener Mineral-Pastillen**  
 à 85 Pfg. pro Schachtel in allen Apotheken.

**Germania-Schuhe**  
 mit **Gummisohlen** und **Gummi-Abfäßen,**  
 sehr zu empfehlen für Fußtouren, Rad- und Ruderfahrten, Baderreisen, Jagd u. s. w.,  
**leicht, elegant und dauerhaft,**  
 empfiehlt  
**J. G. Gehrels.**

Die bislang von meinem verstorbenen Manne betriebene Gastwirthschaft  
**„Zum Schwarzen Bären“**  
 wird von mir in derselben Weise fortgesetzt.  
 Es soll mein Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste durch Verabreichung **guter Getränke** und **Speisen** in bekannter Güte in jeder Weise zufrieden zu stellen, und hoffe ich mir dadurch das bislang dem Geschäfte geschenkte Vertrauen zu erhalten.  
**Ww. R. Dummet,**  
 Bismarckstraße 18.

**Neu eingetroffen**  
 sind für den  
**50 Pfg. Bazar**  
**Bismarckstraße 55:**  
 Blumensprenger, Blumentöpfe, Botanistrommeln, Bouillonstiebe, Brodförbe, Bürstenhalter, Cafferole mit Dreifuß und Lampe, Cigarrenruhe, Durchschläge, Eierfächer, Eimer, blank und marmorirt, Fensterreimer, Flaschenteller, Frühstücksdosen, Gelbförbe, Gießtannen, Handtuchhalter, Kaffeetrichter, Kaffeetrichter, Kammtafeln, Karaffenunterfäße, Lampen, Laternen, Littermaße, 1/2 Liter mit Console, Menagen, Messerföhrbe, Messerspüler, Milchkannen, Müllschuppen.

**Wilhelmshavener Veteranen-Verein.**  
 Der seitens unseres Vereins für den hochseligen Kaiser Friedrich abzunehmende Kranz liegt bis heute Abend 10 Uhr im Geschäftslotale des Herrn Hofgärtner **H a u d e** zur Besichtigung aus.  
**Der Vorstand.**

**Außerordentliche Generalversammlung**  
 des **Verb. deutsch. Zimmerleute, Lokal-Verband Wilhelmshaven,**  
 im Saale des Herrn **Kuyser** zu Kopperhorn am **Dienstag, den 19. Juni 1888, Anfang 8 Uhr.**  
**Tages-Ordnung:**  
 1. Aufnahme neuer Mitglieder, Stellung der resignirenden Beiträge.  
 2. Verschiedenes.  
**Der Vorstand.**

Man verlange ausdrücklich um **German's Süßneraugenmittel,** welches sich bewährt hat, 60 Pfg., bei **Rich. Lehmann, Bismarckstr.**

**Geburts-Anzeige.**  
 Durch die glückliche Geburt eines **gesunden Jungen** wurden erfreut  
 Wilhelmshaven, d. 16. Juni 1888.  
**Bergmann** und Frau **Marie** geb. Reich.

**Geburts-Anzeige.**  
 Die heute früh erfolgte glückliche Geburt eines **gesunden Mädchens** beehren sich hierdurch anzukündigen  
**Oldhaber** und Frau **geb. v. Riesen.**

**Codes-Anzeige.**  
 Am Sonnabend, den 16. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter  
**Charlotte Guntermann**  
 geb. Diederichs.  
 Um stilles Beileid bitten  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Die Beerdigung findet am **Mittwoch, den 20. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Dörfriesenstraße Nr. 13, aus statt.

**Codes-Anzeige.**  
 Heute Morgen 8 Uhr traf uns der harte Schlag, unsere innigst geliebte Tochter  
**Gretchen**  
 im Alter von 11 Monaten 17 Tagen durch den unerbittlichen Tod zu verlieren.  
 Die Beerdigung findet am **Freitag, den 22. Juni, Nachmittags 3 Uhr,** vom Sterbehause, Einigungstr. 21, aus statt.  
 Hoppens, den 17. Juni 1888.  
**J. Riekens**  
 und Frau nebst Angehörigen.

**Schützen-Sache.**  
  
**Schützenfest zu Jever.**  
 Zur Verpachtung der Budenplätze zum diesjährigen Schützenfest, welches in der Woche vom 30. Juli bis incl. 5 August gefeiert wird, ist Termin angesetzt auf  
**Mittwoch, den 20. Juni d. J., Nachm. 3 Uhr,**  
 auf dem Festplatze zum Schützenhose hier selbst, wozu Reflectanten hiermit eingeladen werden. Zwei event. drei Tanzsette werden zugelassen, jedoch nur zwei Caroussells.  
 Nach beendigter Verpachtung wird die Lieferung der Königscheibe und des Gewinnvogels mindestensfordernd ausverhandelt werden.  
 Jever, 8. Juni 1888.  
**Die Commission des Schützenvereins.**

**Nr. 25**  
 der **„Deutschen Reichs-Fecht-Zeitung“** ist angekommen und abzuholen in der Expedition des Wilhelmshavener Tageblattes.

**Zu vermieten**  
 zum 1. August an eine kinderlose Familie eine **kleine Wohnung.**  
 Mietpreis 150 M.  
 Bismarckstraße 36 c.